

Deutsch-Französischer Grundschullehreraustausch - Schuljahr: 2021/2022
Abschlussbericht

Bundesland	NRW
Nachname, Vorname	Schorpp, Miriam
Einsatzort	Besançon, Doubs

1. Kurzbeschreibung der Einsatzschulen

École Maternelle Helvetie (Kinder im Alter von 3-5 Jahren): Die Schule liegt in der Innenstadt und hat vier Klassen. Sie ist seit einigen Jahren „École maternelle bilangues Élysée 2020“.

École Élémentaire Helvetie: Die Schule ist sehr groß und liegt auch in der Innenstadt. Deutsch wird als Wahlfach in allen Klassen angeboten.

École Élémentaire Rosemont Jules Ferry : Die Schule liegt außerhalb der Innenstadt. Deutsch wird als Wahlfach und als Emile (Bilingualer Fachunterricht) für die CM1/CM2 unterrichtet.

École Élémentaire Ile de France : Die Schule liegt circa 5 km vom Stadtzentrum entfernt. Es ist eine sogenannte Brennpunktschule (REP+). Deutsch wird auch als Emile (Bilingualer Fachunterricht) angeboten.

2. Kurzbeschreibung des Einsatzes

Vier Tage pro Woche, der Mittwoch ist frei.
Unterricht ist von 8h10 bis 11h45 und von 14h bis 16h30.
Insgesamt unterrichtete ich in vier Schulen in 14 Klassen.

École Maternelle Helvetie

Die Schule hat seit einigen Jahren ein bilinguales Profil. Ich habe kleine Einheiten Deutsch, circa 20-30 Minuten, meist mit einer halben Klasse unterrichtet und war im Schulalltag präsent. Ich sprach fast ausschließlich Deutsch mit den Kindern: bei der Begrüßung, der Verabschiedung, bei Anweisungen, bei Sportspielen etc.

École Élémentaire Helvetie

Deutsch wird als Wahlfach in allen Klassen angeboten. Mit einer anderen Deutschlehrerin unterrichtete ich in den fünf Jahrgangsstufen: CP, CE1, CE2, CM1 und CM2. Gut war, dass wir entweder im Tandem arbeiteten oder die Gruppen teilen konnten.

École Élémentaire Rosemont Jules Ferry

An dieser Schule wird in zwei Klassen CM1/CM2 und CM2 einmal pro Woche Emile (Bilingualer Fachunterricht) angeboten. Es war das erste, beziehungsweise zweite Jahr, in welchem die Kinder Deutsch lernten. Somit war es eher projektbasierter Fremdsprachunterricht.

École Élémentaire Ile de France

An dieser Schule bot ich in drei Klassen CM1/CM2 einmal pro Woche Emile (Bilingualer Fachunterricht) an. Es war auch das erste, beziehungsweise zweite Jahr, in welchem die Kinder Deutsch lernten. Somit war es eher projektbasierter Fremdsprachunterricht.

Initiationen in verschiedenen Écoles Maternelles

Im zweiten Halbjahr durfte ich "Schnupperkurse" an zwei Écoles Maternelles für die Grande Section anbieten. Der Grund hierfür ist, dass an mehreren Grundschulen in Besançon Deutsch als Wahlfach ab der École Élémentaire belegt werden kann und die Kinder so Deutschunterricht kennen lernen durften. Besonders schön war, dass ich mit den CE2 der École Élémentaire Helvetie gemeinsam die "Schnupperkurse" in Deutsch anbieten konnte.

Semaine des Langues

In Rahmen der Semaine des Langues habe ich mit einer Kollegin für den Deutschunterricht und den Lehrerinnen für Französisch als Fremdsprache und ihren Schülerinnen und Schülern an den Schulen École Élémentaire Ile de France und École Élémentaire Helvetie besondere Angebote durchgeführt. Dies waren Aktivitäten zur Sprachsensibilisierung, wie Sprach-Spiele, Storytelling (Raupe Nimmersatt) und Hörverstehensaufgaben.

3. Kollegiale Zusammenarbeit

Die Kollegien an den Schulen waren sehr nett und wir konnten gut zusammen arbeiten. Es war spannend und auch herausfordernd, mit vielen Kolleginnen und Kollegen an vier verschiedenen Schulen zu kooperieren.

4. Meine Unterrichtsgestaltung

Ich habe im Unterricht versucht, fast ausschließlich auf Deutsch mit den Kindern zu kommunizieren und viel Gestik, Mimik, Symbole und Rituale genutzt. Um kommunikative Situationen zu schaffen, verwendete ich Fingerpuppen, mit welchen die Kinder sich gegenseitig befragten. Weiter setzte ich Spiele mit wiederkehrenden Satzstrukturen („Augen zu“), Lieder, Reime, Chorsprechen und Bewegungen ein. Die Kinder waren insgesamt motiviert und interessiert. So hatte ich gute Bedingungen, meine Muttersprache und Kultur zu teilen und den Kindern Erfahrungen und Erfolgserlebnisse im Fremdsprachenlernen zu ermöglichen.

École Maternelle Helvetie: Das Deutschlehren bestand hier aus: Liedern und Bewegungsspielen, Sportspielen, kleinen Reimen, Bilderbüchern, Konversationen des Schulalltags und jahreszeitlichen Aktivitäten, wie Plätzchen backen zu Weihnachten oder das Basteln von Schultüten.

École Élémentaire Helvetie: An dieser Schule lernen die Kinder ab der ersten Klasse (CP) Deutsch. Besonders war dieses Jahr, dass ich viele Kinder, welche ich in der Maternelle unterrichtet hatte, im ersten Schuljahr (CP) weiter unterrichten konnte. Außerdem konnten die Kinder der zweiten Klasse (CE2) an einem Nachmittag selbsterstellte Pocket Books zum Thema „Essen und Trinken“ den Kindern der Grande Section in ihrer ehemaligen Maternelle vorstellen.

École Élémentaire Rosemont Jules Ferry: In dieser Schule führten wir innerhalb des Deutschunterrichtes einen Briefwechsel mit zwei Grundschulklassen in Freiburg durch.

École Élémentaire Ile de France: In diesem Schuljahr versuchten wir möglichst viele Bewegungs- und Sportspiele in den Unterricht einzubauen. Außerdem war die letzte Unterrichtsreihe zum Thema „Zuhause“, mit dem Entwerfen von Traumhäusern, eher kreativ.

5. Verwendete Unterrichtsmaterialien

Viele Materialien und Methoden, welche ich in den letzten zwei Jahren genutzt habe, nutzte ich weiter. Besonders bewährt hat sich in diesem Jahr für mich:

- Das Bilderbuch „Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle. Es ist ein sehr beliebtes Kinderbuch. Die meisten Kinder kennen es bereits auf Französisch und somit muss es inhaltlich nicht erklärt werden. Es dient der Einführung von Wochentagen, Obstsorten, sowie der Wiederholung von Zahlen. Als Aktivität kann ein Parallelbuch erstellt werden, in welchem die Kinder entscheiden, was die Raupe an welchem Tag frisst. Außerdem dient es der ersten „Begegnung“ mit der Vergangenheit mit einfachen Satzmustern wie „fraß sie“ .
- Das Buch „Brauner Bär, wen siehst denn du?“ von Eric Carle. Dieses Buch kann immer wieder gelesen werden und die Kinder machen die Tierbewegungen nach und nennen, um welches Tier in welcher Farbe es sich handelt.
- Das Kinderlied „Cowboy Johnny“: https://www.youtube.com/watch?v=cH_maqAIq2A
- Die Spiele: Tabu und Tabu Junior: Die Kinder sagen: „Tabu ich sehe drei Bananen“ oder „Tabu, ich sehe zwei grüne Clowns“.
- Das Bewegungsspiel „Plumpssack“. Viele Kinder kennen es bereits auf Französisch.
- Das Bilderbuch „Hau ab, du großes grünes Monster“ von Ed Emberley.

6. Kooperationen

Kooperieren konnte ich neben meinen Kolleginnen in diesem Jahr mit:

- Einem französischen Austauschlehrer, um Brieffreundschaften zu führen
- Der Fachlehrerin am College Voltaire in Planoise (Briefwechsel)
- Enseignantes UPE2A (Französisch als Fremdsprache), um die Semaine de Langues durchzuführen

7. Persönliche Erfahrungen

Für mich ist Frankreich in den vergangenen drei Jahren zu einem Zuhause geworden und es fällt mir sehr schwer zu gehen. Ich schätze dieses Land und die Menschen sehr. Ich durfte tolle Kinder unterrichten, spreche nun gut Französisch und habe sehr besondere Freundschaften geknüpft.

8. Mein Beitrag zum Programm

Es war für mich interessant, Einblick in eine andere Kultur und ein anderes Schulsystem zu erhalten. Ich glaube, es war auch für meine Kolleginnen und Kollegen interessant zu erfahren, wie ich in Deutschland lebe, wie das Schulsystem funktioniert und wie ich unterrichte.

Beispielsweise gingen meine Kolleginnen und Kollegen davon aus, in Deutschland sei immer mittags Schulende, was natürlich nicht der Realität an einer offenen Ganztagschule in Nordrhein-Westfalen entspricht.

9. Erworbene Kompetenzen und zukünftige Einsatzmöglichkeiten

Neben meinen erweiterten Sprachkenntnissen und Kenntnissen im Fremdsprachenlehren, habe ich in den drei Jahren in Frankreich meine Fähigkeit zur Selbstorganisation, Anpassungsfähigkeit, Spontaneität und die Fähigkeit Prioritäten zu setzen, erweitert.

Ich erlebte das Leben zwischen den beiden Ländern als sehr bereichernd und würde in Zukunft gerne in Grenznähe zu Frankreich, am liebsten an einer bilingualen Schule arbeiten und deutsch-französische Austauschprojekte mitgestalten.

Ich freue mich darauf, wieder Klassenlehrerin zu sein. Ich habe in Frankreich viele sehr motivierte Lehrerinnen und Lehrer kennen gelernt, die ihre Aufgabe wirklich gut erfüllen.

10. Anregungen

Die Austauschlehrkraft ist ein*e Repräsentant*in ihres Landes. Viele Kinder entwickeln somit eine positive Beziehung zur deutschen Sprache und zu Deutschland. Ich habe in Besançon die Erfahrung gemacht, dass viel mehr Kinder Deutsch am College gewählt haben oder mir freudig berichteten, wenn sie in den Ferien in Freiburg oder im Europapark waren. Außerdem war es für mich, wie bereits oben beschrieben, beruflich und persönlich eine sehr wertvolle Erfahrung.

Besançon, den 11.05.2022